

Besserungen zu Anfang der Kur sind manchmal nicht anhaltend, Besserungen im späteren Verlauf der Kur bedeuten am häufigsten die Umkehr zur Heilung, insofern dieselbe überhaupt vollständig möglich ist. Verschlimmerungen im Beginn der Kur, sei es, dass längst verschwundene Schmerzen sich wieder regen oder noch vorhandene sich verstärken, dürfen den Kranken entfernt nicht entmutigen, sie sind dem Arzte sogar häufig erwünscht, ohne dass daraus gefolgert werden dürfte, sie ohne weiteres als heilbringend anzusehen; der Entscheid über ihre Bedeutung unterliegt im einzelnen Fall dem ärztlichen Urteil. Bleibt sich der Zustand über die ganze Kurdauer gleich, trotz geeigneter Behandlung, oder tritt sogar anhaltende Verschlimmerung ein, so gehören günstige Nachwirkungen zwar nicht zur Ausnahme, aber auch nicht zur Regel. Im übrigen ist die Vertröstung auf die Nachwirkung kein leerer Wahn, kein Badeschwindel. Es sind Heilungen noch nach Wochen, ja nach Monaten, oft plötzlich möglich: jahrelang dauernde Krankheitsprozesse können meist eben nicht in wenigen Wochen zum Abschluss gelangen, es wird nur ihre Heilung eingeleitet. In der langen Dauer der zur Behandlung kommenden Krankheiten ist auch die wohlbegründete Ursache der Kurwiederholungen nach Jahresfrist zu suchen. Unheilbare Kranke müssen eben auch mit Besserungen sich zufrieden geben.

An dem gleichen Tage, an welchem das letzte Bad genommen wurde, abzureisen, war vor alters überhaupt nicht leicht thunlich und ist mit Recht heute noch nicht ratsam.

Besondere Nachkuren nach dem Gebrauche Wildbads sind im allgemeinen nicht nötig, den etwaigen Bedürfnisfall mag der Kurarzt entscheiden.

Wildbads Krankheitskreis.

Wenn Uhland in seinem „Ueberfall im Wildbad“ von seinem Helden singt:

„Ins Wildbad will er reiten,
Wo heiss ein Quell entspringt,
Der Sieche heilt und hräftigt
Und Greise wieder jüngt“

so hat er damit für unsern herrlichen Kurort nicht nur Reklame gemacht, soweit die deutsche Zunge klingt, sondern auch die Wunderkraft unserer Quelle unvergleichlich kurz und treffend charakterisiert.

Nichts so Klassisches, wie von dem Wildbaddichter, aber etwas Ausführlicheres darf der Leser von einem Wildbad-

führer und Arzt fordern. Dieser Forderung in möglichster Kürze und Gemeinverständlichkeit zu genügen sei mit folgendem versucht:

I. Vorwiegend in die stärkeren Wildbäder passen:

Schwächezustände. Greisenalter, überstandene schwere fieberhafte Krankheiten, Operationen, Wochenbetten, Säfteverlust, geschlechtliche und Blasenschwäche, Rückenschwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Ueberarbeitung und Erholungsbedürftigkeit jeder Art.

Lähmungszustände. Nervenlähmungen und Gliederlähmungen nach Nervenentzündungen (Gliederschwund); Rückenmarkshautentzündungen, Diphtherie- und Influenzalähmungen, Schlagflüsse (Vorsicht beim Baden!), hysterische Lähmungen, Rückenmarksleiden.

Stoffwechselstörungen. Die echte Gicht ist eines der häufigsten und dankbarsten Heilobjekte; nicht weniger gilt dies von der chronischen deformierenden Gelenkentzündung und Mischformen von gichtisch-rheumatischen Gelenkerkrankungen. Ueberstandener akuter und chronisch gewordener Gelenk- und Muskel-Rheumatismus ist ein treffliches Heilobjekt. Ebenso rheumatische und andere Neuralgien, Ischias, Drachenschuss, Gesichtsschmerz etc., englische Krankheit, Skrophulose, Knochenerweichung, Skorbut, Spätsyphilis, Metallvergiftungen.

Zerteilungs- und Aufsaugungsaufgaben in chirurgischen Fällen: Folgen von Knochen- und Gelenksbrüchen, Quetschungen und Verstauchungen von Gelenken und Weichteilen, Schussverletzungen, Sehnen- und Schleimbeutelaffektionen, Zellgewebsentzündungen, Venenentzündungen, torpide Wunden und Geschwüre, Narbenzerrung.

Bei inneren Organen. Exsudate nach Rückenmarks- und Rückenmarkshautentzündungen, nach Lungen-, Brustfell-, Bauchfell- und Blindarm-Entzündungen, chronisch-entzündliche Frauenkrankheiten.

II. In die schwächeren Wildbäder gehören:

Erregungszustände. Reizbare Nervenschwäche, hysterische Aufregung, nicht rheumatische Neuralgien, Rheumatiker mit Herzkomplicationen, nervöses Herzklopfen.

Alle unter I. genannten Kranken, sofern sie zu erregbar oder zu schwach für die stärkeren Wildbäder erscheinen; hier treten die lauen Thermalbäder in ihr Recht.

III. In die Dampfbäder gehören:

Gicht und Rheuma, Fettsucht, auch Zuckerkrankheit: Stoffwechselkrankheiten, bei welchen die Kombination von Wildbad- und Dampfbadkur oft äusserst wirksam ist.

Nerven- und Gesundheitsschwäche überhaupt, sofern die Lau- und Kaltwassereinrichtungen des König-Karlsbades in Gebrauch kommen sollen.

IV. Ueberhaupt nicht nach Wildbad passen:

Akut Kranke, solange sie noch fiebern; sind sie nicht dauernd in die Rekonvalescenz eingetreten, so laufen sie Gefahr eines Rückfalls.

Chronisch Kranke, welche an Zehrkrankheiten oder an bösartigen Neubildungen (Gewächsen, Krebs etc.) leiden.

Geisteskranke oder Gemütsleidende (Melancholiker etc.), Personen, welche zu Blutungen neigen, Frauen in der Schwangerschaft.

